

Eine ungewöhnliche Zweier-WG mit Herz

Nie im Leben hätte sich Jade erträumen lassen, mit ihrer 80-jährigen Großmutter Mamoune unter einem Dach zu leben. Als der alten Dame jedoch die Abschiebung in das Altersheim droht, beschließt ihre Enkelin, sie zu sich nach Paris zu holen und ihren Lebensabend so angenehm wie möglich zu gestalten. Ihr Zusammenleben erweist sich als echte Herausforderung, der sich beide Frauen täglich stellen müssen, die aber auch so manch neue Erkenntnis über den anderen offenbart. So wie Jades Entdeckung, dass ihre Großmutter keineswegs ein ungebildetes Landei ist, wie sie immer dachte, sondern in ihrer wenigen freien Zeit von den Geschichten bekannter Autoren wie Proust, Joyce und Musil lebte.

Aber auch Jade umgibt ein Geheimnis, von dem Mamoune bislang nichts ahnte. Ihre Enkelin sitzt abends in ihrem stillen Kämmerchen und lässt ihrer Fantasie freien Lauf. Ihr großer Traum ist es, eines Tages ihren Roman im Buchladen zu entdecken. Doch bislang fehlte der jungen Frau der Mut, ihr Manuskript an den Mann zu bringen. Da kann sie von Glück sprechen, dass Mamoune von dieser Leidenschaft erfährt. Sie beschließt, die Zügel in die Hand zu nehmen, und macht sich auf die Suche nach einem geeigneten Verlag für Jade und ihr unveröffentlichtes Buch. Was beide Frauen nicht ahnen: Der Weg dahin führt sie an ihre Grenzen, die sie nur gemeinsam überschreiten können. Sollte ihnen dies nicht gelingen, so bleibt alles nur ein kurzer (Fieber-)Traum, der von Jades und Mamounes intimsten Wunschvorstellungen lebt.

Die französische Autorin Frédérique Deghelt legt mit "Frühstück mit Proust" einen Roman vor, der von jener Sinnlichkeit lebt, die einzig großen Geschichten wie dieser vorbehalten ist. Was die 288 Buchseiten so ungewöhnlich machen, ist die Tatsache, dass die Story ganz ohne übertriebenen Herzscherz oder atemlose Action auskommt und den Leser trotzdem ab der ersten Seite fesselt und ihm so kurzweilige Abendstunden schenkt. Gefühl steht hier ganz weit oben und verursacht beim Rezipienten ein wohliges Kribbeln in der Magengegend, während man in Gedanken noch so mancher Szene nachhängt. Dies gelingt wahrlich nicht vielen Autoren, aber Deghelt versteht dieses Geschäft aufs Beste - mit ganz viel Herzenswärme und dem richtigen Maß an französischer Leichtigkeit, die man sonst nur selten antrifft.

Susann Fleischer 18.10.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info